

Hollunders Apotect

Dritter Theil.

Von unterschiedenen Kranckheiten/
so mit der Arzney aus dem Hollun-
der gemacht / curiret
werden.

Das erste Capitel.

Von dem Hauptwehe.

WAnn einer grosses Reissen im Haupte
hat / nemen die Weiberlein den Ku-
chen / so nach des Wassers Destilli-
rung hinterstellig bleibt / doch nicht gar zu sehr
verbrandt ist / besprennen denselben mit Hol-
lunder-Blähe-Essig / und legen ihn wärmlich
über die Stirn / wenn er trucken worden / be-
sprengen sie ihn wieder / damit wird die Haut
erweicht / es zertheilen sich die böse Dünste / und
vertreiben demnach die Schmerzen. Etliche
verfahren mit dem Rosen-Kuchen / so auch
angefeuchtet ist mit Hollunder-Essig / glei-
cher Gestalt / welches denn in grosser Hitze
mehr zu billigen: Jedoch kan man auch in die-
sem Fall die Hollunder wohl temperiren / so
man sie also bereitet.

Nim

Nim frische Hollunder-Blüth 2. Hand-
voll.

Rosen und Seckannen-Blumen / jedes
eine Handvoll.

Schneide und zerstoße alles zusammen ganz
klein/geuß Hollunder-Essig und Hollunders-
Blüth-Wasser/jedes gleich viel daran:drucke
den Saft durch ein Tuch stark aus: thue
zu dem ausgedruckten Saft das Weisse von
2. Eyern / welches zuvor wol zerrieben wor-
den:neke hierin zweyfache Lüchlein/ und lege
sie also auff die Stirn. Desgleichen thut
auch das Hollunder-Blüth-Wasser/so man
desselben mit einem Weiß vom Ey und ein
wenig Essig vermischt/un also über die Stirn-
ne und Schlaf schläget: Dienet in allen
Wehetagen des Haupts/insonderheit in Fies-
bern / wenn man es auff die Stirn und auff
die Schlaf schleget. So einem der Kopff
nach einem starcken Rausch wehe thut/schla-
ge ein Lüchlein um den Kopff herum/ wel-
ches in Hollunder-Blüt-Essig ist einges-
tunckt: oder auff folgende Art:

Man nimmt weissen Mahnsamen / ans
derthhalb Loth.

Pfersich-Kern/ein halb Loth.

Bitter Mandel-Kern/ein Loth.

Coris

Coriander Saat ein quintl.

Mache daraus mit Hollunder Wasser / und Essig (doch kan man wol etwas Rosen Wasser darzu thun) ein dünne Milch / darinnen tuncke die Tücher / und wenn sie aufgedruckt sind / so schlage sie drucken um die Stirn.

Ist auch denen dienlich / welche in hitzigen Kranckheiten nicht wol schlaffen können.

Plinius schreibet / daß der Safft von dem Hollunder / keine böse Feuchtigkeit um die Häutlein des Gehirns lasse auffkommen / sondern sie zertheile.

In Kranckheiten / da der Patient mit vielen Dünsten im Haupt geplaget / zu keinem Schlaf kommen mag / kan man ein nükliches Fuß Bad / damit auch die Arme gelind abgerieben werden sollen / zurichten.

Nim von Hollunder Blähe / so noch an ihren Stengeln / oder der Dolden 5. Handvoll.

Von der Dille des gleichen 2. handvoll.

Camillen Blumen eine handvoll.

Wahnhäupter mit dem Saamen 5. an der Zahl: Zerschneide alles / und koch es in rein Wasser : Doch muß man allezeit gute acht haben / woher solche böse Dünste ihren Ursprung nehmen / ob sie auß dem Magen / Mutter /

Mutter / Seiten: oder dergleichen herrühren:
alsdann muß man erstlich auff dieselbe Glies
der sehen / und die ursachen wegnehmen; Wie
hernach sol Meldung geschehen.

Das ander Capitel.

Von Blödigkeit oder Verrückung
des Haupts und stetigem Wachen.

WAnn einer verrückt im Haupt / zu leis
nem Schlaf kömen könte / kan man
ebenmäßige Mittel / wie oben gemelz
det vor die Hand nehmen / gestalt gemeinlich
Kopffwehe vorher zu gehen pflegen: demnach
kan man etwas vom Opio darunter mischen /
oder desto mehr von dem weissen Mahnsaa
men dazu thun: zum Exempel:

Man nehme Hollunder-Blüt-Wasser 8.
Loth.

Rosen und Sekannen-Blumen-Wasser
jedes 4. Loth.

des besten Opii 10. gran.

Verlasse dieses in einem Löffel-voll Hollun
der-Essig: Mische alles wol untereinander/
nehe Lüchlein drein / und lege dieselbe doppelt
oder dreyfach auff die Stirne. So man das
Opium nicht haben kan / ist solchem mit dem
weissen Mahn bald zu rathen; Das man eine
Misch